

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zum Treffen des Initiativkreises Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus am Dienstag, den 26.2.2008, um 19.00 Uhr im Kreiskirchenamt lade ich Sie hiermit herzlich ein.

Der WDR-Bericht vom 2.2.2008 und der leicht überarbeitete und beim letzten Treffen mehrheitlich angenommene Antrag sind die beiden Tagespunkte.

LN und WR meldeten am 30.1.2008 den Aufruf der Präsidentin des Zentralrats der Juden: „Hitlers Ernennung zum Reichskanzler war kein historischer Zufall. Im Gegenteil, die Umwandlung der Demokratie in eine Diktatur hätte verhindert werden können...Uns allen muss bewusst sein, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Sondern dass jeder Einzelne sie jeden Tag aufs Neue erobern und mit Leben erfüllen muss.“ Manche halten das für übertrieben und überflüssig; sie verdrängen damit die Gefahren von rechtsradikalem Denken und Diktaturen.

Anhand unserer Geschichte müssen wir uns vergegenwärtigen, dass Menschen gut und böse, tolerant und gewalttätig, demokratisch oder diktatorisch sein können. Das gilt für Kommunen, Länder und international. An der Überwindung von Menschenverachtung und Gewalt – also auch an der Überwindung von Jugendgewalt – muss jede demokratische Gesellschaft arbeiten. Dafür ist die eigene Heimatstadt der beste Ort. Denn hier kann jeder direkt feststellen, ob Demokratie und tolerantes Zusammenleben gelingen oder misslingen.

Weil wir in der Zeit vieler Veränderungen leben – Globalisierung, multikulturelles Zusammenleben, Arbeitsmigration und Arbeitsplatzverluste u.a.- muss vor Ort verdeutlicht werden, was für ein menschwürdiges und demokratisches Zusammenleben wichtig ist. Deshalb halten viele nachdenkliche Menschen in unserer Stadt und auch die Landeszentrale für politische Bildung die Einrichtung der Ge-Denk-Zellen im Keller des Alten Rathauses nach dem Beispiel von 23 anderen Gedenkstätten im Land NRW für richtig. Gustav Heinemann (Bundespräsident+) sagte: „Der Ernstfall ist der Friede.“ Genauso muss unsere Erkenntnis lauten: Der Ernstfall ist die Demokratie; wenn Diktatur und Gewalt herrschen, dann ist es zu spät für die Demokratie.

Den großen Wert von Demokratie und Freiheit authentisch zu vermitteln sollte unser aller Anliegen sein, damit viele junge und alte Menschen – gleich welcher Herkunft und Religion - für sie eintreten. Wenn wir heute über Jugendgewalt klagen, aber nicht über die Ursachen und Folgen der Gewalt und Diktatur in Lüdenscheid 1933-45 informieren, überlassen wir die Jugendlichen der Orientierungslosigkeit.

Familien und Religionen haben an Bindekraft verloren und die demokratische Gesellschaft muss selbst über ihre Werte informieren und für sie werben. Schulen allein schaffen das nicht. Deshalb wäre es gut, wenn die Stadt Interessierte und Verantwortliche (Jugendamt, Kulturamt, Vereine, Interessenten u.a.) einlud, um die Ge-Denk-Zellen zum Veranstaltungszentrum für die Demokratie in unserer Stadt und Region zu entwickeln.

In der Hoffnung auf Ihr Kommen grüßt Sie freundlich

i.A. Matthias Wagner

weitere Info siehe www.Ge-Denk-Zellen-Altes-Rathaus.de im Aufbau

Forschen – Lernen – Gedenken für unsere Zukunft